

Herbert Ramsauer



1951

geboren in Niederbayern, aufgewachsen im Ruhrgebiet,

1967

Umzug nach Singen und in die Bodenseeregion, seitdem hier ansässig.

1968

hatte ich einen schweren Unfall, der mich zu einem Jahr Pause zwang. Dadurch begannen der Weg nach Innen und die Entdeckung der Fotografie. Die erste Kamera war eine zweiäugige Rolleicord. Dazu kam bald die Einrichtung einer S/W Dunkelkammer. Später ging es mit Nikon F und Kleinbild weiter. Schwarz-Weißbilder waren immer mein bevorzugtes Medium.

Von Auslandsreisen brachte ich zwar viele Farbaufnahmen mit, diese haben aber meine künstlerische Entwicklung wenig beeinflusst. Die entscheidenden Sehweisen und Anregungen bekam ich immer hier aus der Region, durch das Entdecken im und des Alltäglichen. Dazu kam meine Vorliebe für hohe Kontraste und dunkle Bilder mit wenigen Lichtpunkten. Beeinflusst haben mich die Surrealisten und der Zen-Buddhismus, ebenso wie die Werke der Existenzialisten.

Nach einigen Jahren reduzierter fotografischer Tätigkeit, durch berufliche und familiäre Verpflichtungen, lebe ich jetzt als ‚Ruheständler‘ meine wieder gewonnen künstlerischen Freiheiten aus. Dazu gehören auch die Manipulation von Fotografien am PC und die Entdeckung der Farbe dabei.

Außerdem habe ich die Infrarotfotografie entdeckt. Damit lassen sich surrealistische Bilder erzielen, die an Traumszenen erinnern. Das geht nur mit Filter und Belichtungszeiten von 30 Sekunden und mehr, das heißt nur mit Stativ. Eine andere Seh- und Arbeitsweise wird dadurch erzwungen und erinnert an die Frühzeit der Fotografie.

Ausstellungen und Beteiligungen:

Einzelausstellungen

in Fellbach, Randegg , Konstanz, Tübingen und Wahlwies.

Mitglied

der Lichtbildnergruppen in Singen, Überlingen, Tuttlingen und Radolfzell.

[zurück](#)